

Liebe Ratsmitglieder,  
Liebe Gäste,

es ist mittlerweile mehr als 40 Jahre her, da habe ich mich an der Uni Bochum für den Studiengang „Politik Ostasiens“ mit dem Schwerpunkt China eingeschrieben und in dem Zusammenhang tatsächlich auch einige Semester Chinesisch belegt. Viel ist davon nicht hängen geblieben, aber eine Kleinigkeit passt ganz gut in diese Zeit – auch in unser Hattingen:

Das Wort „Weiji“ steht für „Krise“, setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet „Gefahr“ und das andere „Gelegenheit“ – ich möchte beides ansprechen. In den vergangenen zwei Jahren haben wir hier in der Stadtverordnetenversammlung auf die Etatreden verzichtet, um die Sitzungen wegen Corona möglichst kurz zu halten. Nun ist Corona noch nicht vorbei und weder der Kämmerer noch der Bürgermeister wollen in ihren heutigen Reden zu weit ausholen, aber einige Dinge müssen doch gesagt, sie müssen offen ausgesprochen werden.

Die vergangenen Jahre sind geprägt von Krisen. Die eine Krise, die Pandemie, ist noch nicht überwunden. Eine andere Katastrophe, das Hochwasser im vergangenen Jahr, ist noch nicht überall abgearbeitet. Sie wird die Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich 70 noch eine ganze Weile beschäftigen. Die weltweit wichtigste Herausforderung, der Klimawandel und seine Auswirkungen sind in vollem Gang. Und als wäre das alles noch nicht genug: Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine – mit allen weiteren Folgen wie Flüchtlingsgeschehen, Energiekrise und Inflation macht uns zu schaffen.

Wir haben das Gefühl, wir kommen gar nicht mehr heraus aus diesem Krisenmodus. Wir sind umgeben von schlechten Nachrichten und möchten den Fernseher nicht mehr einschalten und die Zeitung nicht aufschlagen. Schwierige Zeiten, trotzdem: Wir dürfen und wir werden uns nicht komplett Bange machen und verunsichern lassen. Vieles, auch das haben die vergangenen Jahre gezeigt, lässt sich mit Motivation und Kraftanstrengung erreichen. Auf vieles Althergebrachtes legen die Krisen eine Art Brennglas und sie erzwingen zum Teil sogar ein neues, ein anderes Denken. („Weiji“)

Heute geht es hier um die Etateinbringung für das nächste Jahr und unser Kämmerer wird gleich einiges Konkretes dazu sagen. Ich will ihm nicht vorgreifen, aber das ist klar: Die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sowie nun zusätzlich des Ukraine-Kriegs sind deutlich spürbar – bei den Bürgerinnen und Bürgern, in der Wirtschaft und bei den Kommunen, trotz der zusätzlichen Hilfen, auf die sich Bund und Länder ganz aktuell verständigt haben. Am Ende werden die Aufgaben, die die Krisen mit sich bringen und nach sich ziehen in den Kommunen bewältigt und bezahlt.

Daher halten wir, die finanzschwachen Kommunen, unsere Forderung auf eine bessere Finanzierung für die vielfältigen Aufgaben mehr denn je aufrecht und kämpfen dafür bei Bund und Land mit dem Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“.

Aber Geld ist nicht alles!

So hart die letzten Jahre und insbesondere die letzten acht Monate waren, so stolz und dankbar können wir darüber sein, wie die Menschen in unserer Stadt zusammengestanden haben und ohne Wenn und Aber Solidarität für diejenigen gezeigt haben, die aus der Ukraine und anderen Ländern flüchten mussten. Dieser Zusammenhalt, diese Geschlossenheit, das war und ist unsere gemeinsame Stärke. Unsere Demokratie ist stark, weil sie getragen wird von ihren Bürgerinnen und Bürgern. Und wir müssen, liebe Kolleginnen und Kollegen, in unserer Verwaltung und in unserer Politik alles dafür tun, dass das so bleibt!

## **Corona**

Nach mehr als zweieinhalb Jahren Pandemie macht sich längst Frust breit, Enttäuschung, Gereiztheit. Wir haben uns aufgerieben im Streit um den richtigen Weg, im Streit weit über die Politik hinaus, in den Betrieben und an den Schulen, unter Freunden und Kollegen, bis hinein in jede Familie.

Es ist so: Die Pandemie hat viel Leid ausgelöst, nicht nur bei den 111 verstorbenen Hattingerinnen und Hattigern, ihren Familien und Freunden. Trotzdem müssen wir jetzt erst recht als Gesellschaft zusammenhalten: Toleranz und Respekt – so ist mein Eindruck – sind im Alltag an vielen Stellen untergegangen. Ich erlebe neben viel Verständnis stellenweise auch Aggression. Das dürfen wir nicht zulassen – und wir sind alle gefordert, im Betrieb, im Freundeskreis, in der Familie. Wir lernen allmählich mit Corona zu leben. Nicht zuletzt ist Eigenverantwortung gefragt.

Was uns aktuell aber viel mehr Sorge bereitet als Corona ist der Krieg in der Ukraine, der alles überschattet und dominiert.

## **Ukraine**

Auch in Hattingen. Putin konzentriert sich zurzeit offenbar auf die Infrastruktur in der Ukraine, um den Menschen dort das Leben im Winter so schwer wie möglich zu machen und da ist es kein Wunder, dass sich Menschen, die eigentlich viel lieber in ihrer Heimat bleiben würden, in andere Länder flüchten – schlicht um zu überleben. Unsere Stadt hat in den vergangenen Monaten viel getan, um die Flüchtlinge bestmöglich unterzubringen und zu versorgen. In dem Zusammenhang gilt mein Dank den vielen ehrenamtlichen Hattingerinnen und Hattigern, die nach wie vor sehr aktiv sind, und den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung helfen, die zum Teil am Ende ihrer Kräfte sind, und die trotzdem weitermachen, Danke!

Es ist schon länger kein Geheimnis mehr und jetzt wird es tatsächlich konkret: Am Montag beginnen die unmittelbaren Vorbereitungen in der Turnhalle an der Talstraße, um Menschen, Kinder, Eltern und Großeltern, die vor Krieg und Terror geflüchtet sind, dort sicher unterzubringen.

Das bedeutet Einschränkungen für die Sporttreibenden, Schülerinnen und Schüler, die in den letzten Jahren unter der Pandemie besonders gelitten haben. Unsere Sportverwaltung ist beauftragt, alles was möglich ist zu tun, um die so wichtige sportliche Arbeit in Schulen und Vereinen aufrechtzuerhalten und zum Beispiel andere Räumlichkeiten zu nutzen. Dies wird Flexibilität erfordern – von allen Beteiligten. Danke schon jetzt dafür!

## **Energie und Inflation**

Neben der Flüchtlingsthematik haben uns die russischen Kriegstreiber noch ein weiteres riesiges Problem beschert, die Energiekrise und die damit verbundene Preisentwicklung.

Entlastungspakete wurden ganz aktuell dazu beschlossen. Trotzdem: Es wird knapp und teuer, für uns alle!

Daher sind wir gefordert, eigenverantwortlich der Krise zu begegnen und gegenzusteuern, indem wir Energie sparen. Das ist in vielen Lebensbereichen möglich – wenn auch nicht immer ohne Komfortverlust.

Und wenn diese Bemühungen am Ende nicht reichen – möchte ich auf die Kampagne #besserbereit hinweisen, an der wir uns mit 52 anderen Kommunen beteiligen. Sie setzt auf Eigenverantwortung und gibt Tipps, wie sich jeder Einzelne auf Energieknappheit oder andere Notfälle vorbereiten kann. Wir sollten uns nicht von Herrn Putin und seinen Spießgesellen ins Bockshorn jagen lassen!

Auch hier gilt: Mehr Solidarität denn je ist gefragt, damit unsere Gesellschaft nicht auseinander bricht und gut durch die Krisen kommt.

## **Klimaschutz**

Eine weitere riesige Herausforderung beschäftigt aktuell die ganze Welt, der Klimawandel. Auch wir in Hattingen sind selbstverständlich gefordert. Unser Klimaschutzkonzept bildet einen Leitfaden, die Klimaschutzmanagerin hilft mit konkreten Projekten, der Radverkehr bekommt mehr Gewicht, wir haben einen Mobilitätsbeauftragten, der sich auch darum kümmert.

Bei allem, was wir tun und beschließen, steht der Klimaschutz im Fokus.

Selbstverständlich und insbesondere beim Bauen. Jede Baumaßnahme und die daraus resultierenden Auswirkungen für die Umwelt kommen auf den Prüfstand.

Aber: Wir können das Bauen an sich nicht einstellen! Wir brauchen eine neue Feuerwache, wir brauchen bezahlbaren, und barrierefreien Wohnraum, wir brauchen attraktive Radwege, wir brauchen Kitas und wir brauchen funktionierende Schulen. Es ist doch wie überall im Leben ein Abwägungsprozess. Und den haben wir am Beispiel der Gesamtschule hier im Rat vorgenommen und wir haben mit Mehrheit einen Beschluss gefasst. Nach demokratischen Regeln!

Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg. Deshalb gehört zu ihr der Respekt vor der Meinung des anderen und ich erwarte von allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, dass solche demokratisch getroffenen politischen Entscheidungen auch akzeptiert werden!

## **Etat und Stellenplan**

Viele Entscheidungen und Weichenstellungen werden jetzt im Laufe der Etatberatungen getroffen.

Heute wird der Etat eingebracht und das stellt uns wieder vor große, ja leider die größten Herausforderungen der letzten Jahre. Belastungen durch die Coronapandemie

und den Ukrainekrieg mit seinen Folgen führen zu einem riesigen Betrag in Höhe von derzeit fast 15 Millionen Euro – Ausgaben für die nicht wir hier in Hattingen verantwortlich sind – aber für die wir gemeinsam aufkommen müssen. Auch wenn diese Summe „isoliert“ betrachtet wird, das heißt auf 50 Jahre „abgestottert“ wird, belastet sie unseren Haushalt und die kommenden Generationen. Die Inflation und die Zinsentwicklung verschärfen die Situation weiter. Zu den konkreten Zahlen wird aber gleich der Kämmerer Frank Mielke Ausführungen machen.

Mit dem Etat wird auch der Stellenplan eingebracht. Daher möchte ich auch kurz auf unsere personelle Situation eingehen:

Corona hat vieles verzögert, es hat aber auch neue Möglichkeiten aufgezeigt. In der Hochzeit der Pandemie waren wir gezwungen, Kontakte zu vermeiden und möglichst zu Hause zu bleiben und von dort zu arbeiten. Wir haben viel daraus gelernt und unsere Arbeitszeitmodelle auf Dauer verändert. Mobile Work ermöglicht es jetzt, flexibel außerhalb des Büros zu arbeiten.

Wenn wir über die Optimierung von Arbeitsabläufen reden sollte auch klar sein: Digitalisierung und neue Techniken helfen und unterstützen, aber sie ersetzen den Menschen nicht. Die Arbeit erledigt sich nicht per Knopfdruck. Wir brauchen motiviertes und gut qualifiziertes Personal.

Die Mitarbeitenden der Stadt Hattingen erledigen trotz schwieriger Begleitumstände kompetent ihre Arbeit zum Wohle der Stadt und ihrer Einwohnerinnen und Einwohnern. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken. Es ist wichtig, dass die Beschäftigten für ihre gute Leistung Anerkennung bekommen und wir als Kommunen attraktive Arbeitgeber sind und somit konkurrenzfähig mit der Wirtschaft bei der Akquise neuen Personals.

Wir haben in den letzten Jahren erlebt, wie schwierig es ist, neue Mitarbeitende für die Stadtverwaltung zu gewinnen. Das hängt mit der Bezahlung, aber auch mit der Leistungsverdichtung und dem Druck, der auf uns lastet zusammen. Und erwähnt werden muss an dieser Stelle leider auch die zunehmende Aggressivität einiger Mitmenschen. Es macht keinen Spaß, sich rüde beschimpfen zu lassen, und manchmal macht es auch krank.

Also, der Druck nimmt zu. Ich möchte Ihnen nur ein Beispiel von vielen dazu nennen: Die Novellierung beim Wohngeld. Es wird eine Antragsflut auf uns zukommen von der wir noch nicht wissen, wie wir diese bewältigen sollen und so werden wir ständig – auch ohne Krisen von neuen Aufgaben „überrascht“.

Aber Klagen hilft nicht. Ich möchte auch aufzeigen, was wir trotz der Krise geschafft haben und was wir uns für die nahe Zukunft vorgenommen haben und erledigen wollen:

### ***Klimaschutz, Mobilität***

- *Attraktivierung Radverkehr: Asphaltierung Fahrradtrasse nach Sprockhövel*
- *Fahrradstraßen*
- *Städtisches Programm zur Dachbegrünung aufgelegt*

- *Klimaneutrale Stadtverwaltung bis 2030: Implementierung Energiemanagement für die kommunale Verwaltung. Förderung einer umweltfreundlichen, nachhaltigen Beschaffung*
- *Bezug von Ökostrom*
- *Grünzug E durchs Ruhrgebiet*
- *E-Scooter als Ergänzung ÖPNV*
- *Sanierung Thingstraße: Der Start des ersten Bauabschnitts ist erfolgt. Die Aufenthaltsqualität wird gesteigert. Hohe Investition in Grün.*

### **Bauen öffentlich/privat**

- *Feuerwache Niederwenigern ist fertiggestellt*
- *Lange Horst Schulerweiterungsbau wird gebaut*
- *Seniorengerechtes Wohnen Schulstraße weit fortgeschritten*

### **Stadtentwicklung/Ruhrpromenade**

*Die „Ruhrpromenade Hattingen“ als Projektidee nimmt Fahrt auf.*

*Sie ist eine Kombination aus einer ökologischen Aufwertung mit hochwertigen Flächen für Flora und Fauna sowie einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Wegführung. Eine Förderung für Planung und Bau von 80 % wird erwartet. Die Gesamtkosten betragen: 11 Millionen Euro. Es handelt sich um die größte Stadtentwicklungsmaßnahme der nächsten Jahre.*

### **Neuplanung Wohnbebauung Alte Feuerwache**

*Es wurde ein neues Konzept verabschiedet. Eine offene, freiraumschaffende Bebauung für alle Altersgruppen mit öffentlich gefördertem Wohnungsbau, Pflege- und Integrativen Wohnkonzepten ist geplant. Die Energieeffiziente Bauweise berücksichtigt den Klimawandel. Begrünte und bepflanzte Freiflächen, Fassadenbegrünung, reduzierter Autoverkehr sowie Dachbegrünung sind geplant.*

### **Umgestaltung der Grünanlage Roonstraße**

*Aufwertung der Grünfläche vor dem Rathaus: Spielflächen, Urban gardening, Aufenthaltsflächen (Sitzen/Liegen), Naschobst, zusätzliche Bäume, Stauden, Blühpflanzen*

### **Wirtschaftsförderung**

- *Kampagne Nettes Hattingen, Pop up Store*

### **O&K – „Stadtquartier westliche Südstadt“**

*Der Beschluss zur Einleitung der Änderung FNP von gewerblicher Nutzung zur Mischung von Gewerbe- und Wohnnutzungen wurde gefasst. Der Standort liegt in integrierter Lage mit der räumlichen Nähe zu vorhandenen infrastrukturellen Angeboten. Dem Ziel der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung wird Rechnung getragen durch Bebauung Flächenentsiegelung und Freiraumschaffung.*

### **Feiern und Veranstaltungen**

- *Altstadtfest*

- *Weihnachtsmarkt*
- *Med in Hattingen*
- *Butterbrotmarkt*
- *Live am Stein*
- *Hoffnung auf KAM und Panhasfest in 2023*

### **Sport**

- *Bäderkonzept beauftragt*
- *Freibad lange in Betrieb*
- *Pakt für den Sport*

### **Kinder/Jugend**

- *OGS. Betreuungsbedarf an den Grundschulen steigt. Angebot wird qualitativ und quantitativ ausgeweitet. Planung und Konzeption laufen.*
- *Neue Kita Isenhöhe. Eröffnung Sommer 2023 geplant*

### **Verwaltung**

- *Mobile Office, Mobile Work*
- *E- Akte eingeführt*

### **Schulen**

- *Digitalisierung*
  - *Förderprogramm „DigitalPakt Schule“*
  - *Kreditprogramm „Gute Schule“*
  - *Sofortausstattungsprogramm des Landes*
- *Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen SZH*
- *Zahlreiche Baumaßnahmen an allen Schulen*

### **Senioren**

- *Wiedereröffnung Bürgertreff Oberwinzerfeld*
- *Eröffnung Bürgertreff Welper*
- *Seniorenfahrten auf dem Kemnader See statt Feiern*

### **Kultur und Bildung**

- *Machbarkeitsstudie vhs auf dem Weg*
- *Wächter wieder neu aufgestellt, neu angefahren und repariert*

### **Sauberkeit/Grün**

- *Umfrage und Konzeption zur Sauberkeit*
- *Umgestaltung von städtischen Grünflächen in Schaubeete: Bürgerbüro, Steinhagen, Gemeindeamt Welper, Essener Straße (vor dem Dom)*

### **Gethmannscher Garten – Ideenwettbewerb**

*Aufwertung und Umgestaltung des Gethmannschen Gartens hat bereits begonnen. Weitere Maßnahmen mit IGA 2027. Ökologische und klimatische Aspekte fließen ein.*

Soweit nur einige beispielhafte Stichworte zu dem, was trotz Krisen in unserer Stadt passiert. Ich gebe zu, das ist zwar eine Menge, aber ich hätte mir bei weniger Krise

mehr gewünscht. Zum Beispiel eine Neuausrichtung der Verwaltungsarbeit, die wir mit dem Erwerb des Gebäudes an der Nierenhofer Straße begonnen haben. Oder die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit. Unser gemeinsames RPA mit Gevelsberg läuft gut.

Ich hoffe, wir werden diese Dinge in einer etwas „normaleren“ nahen Zukunft angehen können. Kurzfristig müssen wir jetzt ehrlich nach vorne schauen. Damit meine ich, auch zu akzeptieren, was angesichts der großen finanziellen Belastungen und der personellen Ressourcen, angesichts der gewachsenen Aufgaben im Moment nicht möglich ist.

Wir können nicht alles umsetzen. Wir müssen priorisieren – und dann das, was möglich ist, optimal erledigen.

Gehen wir die Probleme und Aufgaben gemeinsam an. Nutzen wir unsere Chancen. Jede und jeder von Ihnen, hier im Saal und in Hattingen, jeder, der sich um mehr kümmert als sich selbst – der gewinnt ein Stück Zukunft für uns alle.

Und ganz am Schluss noch ein Aspekt, der mir wirklich am Herzen liegt. Ich war vor ein paar Tagen in den USA unterwegs und konnte in vielen Gesprächen und beim gelegentlichen Fernsehkonsum erfahren, wie sehr die Zukunft der Demokratie dort auf des Messers Schneide steht. Nicht nur die Amerikaner sind in Sachen Zukunft der Demokratie gefordert, auch wir in Europa, in Deutschland, in Hattingen müssen angesichts der vielfältigen Bedrohungen und Herausforderungen gemeinsam für eine Welt kämpfen, in der Regeln und Recht gelten und nicht Macht, Lügen und Willkür. Das ist auch der beste Schutz für unsere Demokratie und einen starken Sozialstaat.

Zum Glück leben wir in einem freien Land, wo jeder sagen kann, was er will, demonstrieren kann, für wen oder was oder gegen wen oder was er will. Und ich hoffe, dass dies angesichts der massiven Einschnitte und Probleme auch so bleibt. Denn wir stehen vor großen Herausforderungen, die nicht zuletzt aus dem Putin-Krieg resultieren. Auch unsere Hattinger Montagsdemos, die längst nicht nur von Hattingern besucht werden, dürfen stattfinden. Ich war am Montag kurz dort und hab mir einen kleinen Teil des Spektakels angeschaut. Ein Spruch hat mir besonders zu denken gegeben: „Wir sind das Volk – wir haben diese Regierung nicht gewollt!“ Was ist das Demokratieverständnis dieser Leute?

Natürlich müssen wir die Sorgen aller, auch dieser Menschen ernst nehmen, aber dafür die Demokratie aufs Spiel setzen, nein!

Jetzt ist der Moment, wo wir zusammenstehen müssen. Demokratisch, vernünftig, frei von Panik oder Angst! Eine gute Basis ist der Inhalt der bevorstehenden Erinnerungswoche vom 5. bis 13. November. Lassen Sie uns aus der Geschichte lernen, gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten und die Gegenwart zu bewältigen.

Glückauf!